

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 143 (2017)

**Heft:** 7-8

**Illustration:** Bundesrat Brändli : Verständnis von oben

**Autor:** Blaser, Willi

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verständnis von oben



WILLI BLASER

nats über Glaubwürdigkeit und Käuflichkeit von SRF-Mitarbeitern war angestoßen. Satiriker Mike Müller fand dazu schliesslich auf Twitter die richtigen Worte: «Wenn Christa

Rigozzi die Nachfolgerin von Didier Burkhalter wird, darf sie die Arena aber wirklich nicht mehr moderieren.» (mr)

sen und damit die Rückkehr zum Horten des Geldes zwischen Matratze und Lattenrost? Dass sich die Verbreitung der 1000-Franken-Note in den letzten 10 Jahren verdoppelt hat, bestätigt diese These. Klar, muss die Nationalbank jedes Jahr über 400 Millionen neue Scheine drucken lassen. Geht das so weiter, schlafen wir bald in Banknoten-gepolsterten Betten. «Für e ryche, tüüfe Schlafl!» (ha)

### Im Hochmutteralter

1970 waren in der Schweiz rund 30 Prozent aller Frauen, die Mütter wurden, über 30 Jahre alt. Heute sind es bereits 70 Prozent. Ab 2040 wird es wohl keine Frau mehr geben, die unter 30 ein Kind zur Welt bringt, dafür aber keine Grenze gegen oben. Wo jedoch ist die entsprechende Statistik für Väter? Nirgends, was aber begreiflich ist. Schliesslich ist ja der männliche Beitrag zur Kindeszeugung kurz und äusserst bescheiden. (ha)

### Im Notenschnitt

Jeder Bewohner der Schweiz hat im Durchschnitt 47 Banknoten im Wert von rund 7900 Franken bei sich. Unglaublich. Dabei bezahlen doch die meisten unter uns mit dem Kärtchen. Ist das die Auswirkung der Negativzin-

### Küssen

Haben Sie gewusst, dass bei einem Kuss die Lippen mit einem Druck zwischen 0,5 und 15 Kilogramm aufeinandergepresst werden. Nicht verwunderlich, wenn die Lippen dem nicht standhalten, auseinandergedrückt werden und die Zungen in die gegenüberliegenden Mundhöhlen fallen. Deshalb sagen sich die Jungen: «Von Anfang an Druck weg und Zunge rein.» Haben Sie gewusst, 92 Prozent der Frauen schliessen beim Küssen die Augen, aber nur 50 Prozent der Männer. Kein Wunder: Die weibliche Gefühlswelt hat männliche Sachlichkeit immer wieder verführt. (ha)



MARKUS VASSALLI